Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 1

Artikel: Im Dialog mit Mittelschülern
Autor: Michel, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714486

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Dialog mit Mittelschülern

Die Offiziersgesellschaft des Kantons Schwyz feierte im 2009 mit verschiedenen Anlässen ihr 150-jähriges Bestehen. Die Offiziere wollten ihre mannigfachen Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Erkenntnisse, ihre Freuden aber auch ihre Zweifel mit jungen Mittelschülern teilen und offen mit ihnen über die Sicherheitspolitik und die Armee diskutieren.

OBERST MARTIN MICHEL, LACHEN

Schliesslich stehen diese Maturanden an einer wichtigen Schwelle ihrer Ausbildung. Nach der Matura werden viele selber einen Dienst für die Gemeinschaft antreten. Zudem werden sie mit der Wahrnehmung ihrer politischen Rechte auch die Sicherheit in unserem Staat bestimmen und mitverantworten müssen. Daher ist es von Bedeutung, dass die Aspekte der Sicherheit sowie die Möglichkeiten und das Funktionieren der Armee bekannt sind.

In der Folge veranstaltete eine Gruppe von neun Offizieren je eine halbtägige Veranstaltung an den schwyzerischen Mittelschulen in Pfäffikon (KSA) und in Schwyz (KKS) sowie am Gymnasium in Einsiedeln.

Drei Themenbereiche

Auf dem Programm standen in einem ersten Teil, nach einem Kurzfilm über die Aufträge der Armee, drei einleitende Einführungsreferate über 1) die aktuellen Bedrohungen, 2) die Sicherheitspolitik und die Aufgabe der Armee sowie 3) die Aufträge und die Mittel der Armee.

In einem zweiten Teil diskutierten die Maturanden unter sich und mit den Offizieren drei verschiedene Themenbereiche:

Brennpunkt 1: Bedrohungen

Wie werden die verschiedenen, erkannten Bedrohungen bezüglich der Eintretenswahrscheinlichkeit und der Auswirkung auf die gesamte Schweiz bewertet? Mit welchen Massnahmen der Sicherheitspolitik im Allgemeinen und der Armee im Speziellen kann den erkannten Bedrohungen entgegengewirkt werden?

Brennpunkt 2: Miliz

Welche Vor- und Nachteile werden in unserem Milizsystem erkannt? Zuerst werden in einem Brainstorming mögliche Konflikte aufgelistet und hernach fünf Thesen diskutiert:

- Milizarmee – Bürger in Uniform – ist die Zukunft der Armee in demokratischen Staaten
- Allgemeine Wehrpflicht – jeder leistet Dienst in der Armee – ist gerecht
- Armee – Zivildienst – Sozialdienst: Wahlfreiheit ist gerecht
- Jede Frau soll Dienst in der Armee oder Zivildienst leisten
- Die Rekrutenschule macht einen Mann zum Mann (eine Frau zur Frau)

Brennpunkt 3: Kritik

Welche Kritik an der Armee wird von den Schülern erhoben? In einem «Arena»-ähnlichen Workshop übernehmen die Schüler die Rollen von Parteien oder Organisationen. Nach einer Einarbeitung in die jeweiligen Argumentarien diskutieren die Schüler im Anschluss über Pro/Contra Armee, Pro/Contra Tiger-Teilersatz und Pro/Contra «Ordonnanzwaffe zu Hause».

In einem Schlussteil konnten im Plenum die Erkenntnisse der Workshops zusammengefasst und die letzten Fragen vorgebracht werden. Schliesslich konnten die Veranstalter den teilnehmenden Maturanden und der Schulleitung einen herzlichen Dank übermitteln für die Bereitschaft zur offenen Diskussion einerseits und zur Möglichkeit, eine solche Veranstaltung an den Schulen abzuhalten, andererseits. Die Schulen bedankten sich ihrerseits gegenüber den Offizieren für den realitätsnahen Unterricht und die einfache Organisation desselben.

Wichtige Erkenntnisse

Als Bedrohung empfinden die Maturanden Terrorakte, staatliche Erpressung, innere Unruhen und Kriminalität. Ebenfalls werden Naturgefahren, atomare, biologische und chemische Unfälle aber auch Pandemien und Wirtschaftskrisen als Bedrohungen genannt. Die Bewertung der Bedrohungen führt, wie erwartet, zu differenzierten Einschätzungen und auch zu regen Diskussionen.

Auffallend werden die Migration und spezifisch die Ausländerkriminalität als häufige und hohe Bedrohungen empfunden. Die Bewertungen der einzelnen Bedrohungen werden augenfällig stark von ihrer Aktualität geprägt. So stehen die Pandemie und die Druckversuche Libyens aber auch die Wirtschaftskrise oft im Zentrum der Betrachtung.

Bürger und Soldat

Die Schüler erahnen, dass die unterschiedliche Bewertung der Bedrohungen zu unterschiedlichen Standpunkten in der Beurteilung der Sicherheitspolitik und der Armee führen. Sie verstehen, dass die Aufgabe der Politik, die geeigneten sicherheitspolitischen Massnahmen gegen mögliche Bedrohungen zu treffen, so einfach nicht ist.

Die Diskussionen «Bürger und Soldat» hätten kontroverser nicht sein können. Immerhin stützt eine Mehrheit das Prinzip der Milizarmee und der allgemeinen Wehrpflicht. Man erkennt aber, dass hier in der Machbarkeit Grenzen gesetzt sind, welche eine vermehrte Professionalisierung verlangen.

Von einer allgemeinen Wehrpflicht für beide Geschlechter, wollen sowohl eine Mehrheit der Männer und eine überwiegende Mehrheit der Frauen nichts wissen. Einig ist man sich auch weitgehend darüber, dass die Wahl über die Art seines Dienstes (Militärdienst, Zivildienst oder ziviler Ersatzdienst) dem Einzelnen zustehen solle. Schliesslich erkennt man in einer Militärdienstleistung eine durchaus dienliche Persönlichkeitsbildung. Diese könne aber natürlich auch andern Ortes erworben werden.

Kritik an der Armee wird offen und rege geäussert. Grundsätzlich ist festzustellen, dass bei diesen Maturanden wenig

Veranstaltungen

KSA Pfäffikon	150 Pers.	Stefan Bättig
Einsiedeln	103 Pers.	Peter Lüthi
KKS Schwyz	95 Pers.	

Oberst Martin Michel diskutiert die von den Mittelschülern vorgetragenen Bedrohungen.

Fördert die Rekrutenschule die Persönlichkeit? Leutnant Emma Leon Morales stellt sich den Fragen.

Major Marco Müller liefert Gegenargumente zu etlichen armeekritischen Argumenten.

Bilder: KOG SZ

grundsätzliche Ablehnung gegenüber der Armee besteht. Man erkennt sowohl Sinn als auch Notwendigkeit der Armee im sicherheitspolitischen Ganzen. Die Kosten der Armee werden zwar als hoch eingestuft, aber für die Aufrechterhaltung der Sicherheit als gerechtfertigt empfunden.

Offen bleibt in der Diskussion die Notwendigkeit der Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen, welche direkt mit der grundsätzlichen Frage nach Armeeaufträgen verknüpft wird. Heftige Kritik erntet die mangelnde Abstimmung zwischen Militärdienstleistung und Studium. Ebenso werden zuwenig die Synergien zwischen privaten Fähigkeiten und militärischen Funktionen genützt. Befürworter und Gegner von der Waffe zu Hause hielten sich die Waage. Schliesslich muss die Armee aber Zwischenfälle, wie sie kürzlich mehrfach vorgekommen sind, wo immer möglich verhindern. Zusammenfassend waren diese Veranstaltungen für beide Seiten ein echter Gewinn. Den Maturanden konnten die Herausforderungen der Sicherheitspolitik und der Armee näher gebracht werden. Insbesondere konnten auch einige schwellende Fragen und latente Unsicherheiten ausgeräumt werden.

Zeit steht nicht still

Die Offiziere haben einen offenen, kompetenten und überzeugenden Eindruck hinterlassen. Die Offiziere ihrerseits haben die Bedürfnisse und die Befürchtungen der jungen Mittelschüler eins zu eins und unverblümt erfahren dürfen. Unterschiedliche Auffassungen können nicht erahnt werden, sondern müssen erkannt und erfahren, ja gar diskutiert werden. Hierzu bot sich den Offizieren in den lebhaften Veranstaltungen eine gute Gelegenheit. Die Offiziere mussten erkennen, dass alle nach Sicherheit schreien.

Eine Auseinandersetzung mit den Anforderungen, den Mitteln und den Möglichkeiten findet jedoch nur rudimentär statt. Jede und jeder kennt die Armee, aber die Wenigsten wissen, was sie kann und wie sie funktioniert. Unsere eigene Armee scheint tatsächlich vielen Schweizern fremd geworden zu sein.

Schliesslich musste auch einmal mehr erfahren werden, dass die Zeit und damit auch die sich ändernden Bedürfnisse auch in Bezug auf die Sicherheit nie still stehen. Einmal Gelerntes muss nicht für immer richtig sein. Die Welt verändert sich und in ihr auch die Ansichten und die Anliegen der Menschen. Sicherheitspolitik ist daher ein dynamischer Prozess, dem sich die Politik und die Offiziere immer wieder stellen müssen. Diese Veranstaltungen im Rahmen der KOG 150 waren ein möglicher Weg hierzu.

Referenten

- Lt Emma Leal Morales, Siebnen
- Oblt Gian Carlo Walker, Siebnen
- Hptm Adrian Schmidhäusler, Lachen
- Hptm Christoph Hitz, Lachen
- Hptm Michael Marty, Lachen
- Maj Patrik Bamert , Lachen
- Maj Marco Müller, Altendorf
- Oberst i Gst René Baumann, Lachen
- Oberst Martin Michel, Lachen

Pro Militia verlangt verfassungsmässige, glaubwürdige Armee

Die Armee muss stark gerüstet sein.

Pro Militia fordert Parlament, Bundesrat und Parteien auf, die Vorgaben der Bundesverfassung einzuhalten.

Die Armee muss das Land verteidigen können. Sie gründet auf Militärdienstpflicht und Milizprinzip. Die Armee muss glaubwürdig geführt, organisiert, ausgebildet und ausgerüstet sein. Dazu benötigt sie 4,5 Milliarden Franken pro Jahr.

Pro Militia unterstützt Bundesrat Maurer im Kampf gegen die Mängel der Armee XXI und für eine einsatzbereite, starke und ausreichend finanzierte Milizarmee.

Pro Militia erwartet:

1. von den sich «bürgerlich» nennenden Parteien, dass sie das politische Gezänk zum Schaden der Armee beenden, sich zu ihrer Geschlossenheit zugunsten der Milizarmee zurückfinden und diese derart unterstützen, dass sie ihren verfassungsmässigen Auftrag erfüllen kann;

2. von Bundesrat und Parlament, dass sie neue Kampfflugzeuge beschaffen und für die Landesverteidigung mindestens 4,5 Milliarden Franken bereitstellen;

3. vom EVD unverzüglich rechtliche Massnahmen gegen den Missbrauch des Zivildienstes aus allen anderen als Gewissensgründen;

4. vom VBS, Massnahmen zur Gewinnung fähiger Milizkader;

5. eine lückenlose und strengere Überprüfung der Militärdiensttauglichkeit.

André Liaudat, Präsident